

# ZUSAMMEN HANDELN!

## KEIN TREFFPUNKT FÜR NEONAZIS IM WEITLINGKIEZ!



Im August 2011 wurde bekannt, dass sich jugendliche Neonazis in den ehemaligen Räumen des Gardinengeschäftes neben der Kantschule eingemietet haben. Das Ladengeschäft in der Lückstraße 58 dient ihnen seither als Treffpunkt, Materiallager und Ausgangspunkt für Aktionen.

Sie haben sich beim Vermieter mit dem Verein „[Sozial engagiert in Berlin e.V.](#)“ vorgestellt. Laut Satzung sind die Zwecke des Vereines „Veranstaltungen aller Art und die Förderung ehrenamtlichen Engagements junger Menschen“. Im Vorstand und bei den Mitgliedern findet man zahlreiche langjährige rechtsextreme Kader aus Berlin, von denen einige bereits wegen einschlägiger Straftaten verurteilt sind.

Die Nutzerinnen und Nutzer sind dem Spektrum der gewaltbereiten Autonomen Nationalisten zuzuordnen und bewegen sich im Bereich des neonazistischen Netzwerkes „[Nationaler Widerstand Berlin](#)“ (nw-berlin). Diese Struktur veröffentlicht auf einer Internetseite Berichte zu Aktionen, publiziert Fotos und Daten von Menschen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren, und ruft dazu auf, gegen diese vorzugehen. Seit Dezember 2009 gibt es immer wieder Angriffe auf Personen und Einrichtungen, die dort benannt sind. Die Internetseite wurde im Mai 2011 durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien indiziert.

Mit Einzug der Neonazis nahmen die rechtsextremen Aktivitäten im Weitlingkiez zu. Naziparolen und damit verbundene Sachbeschädigungen an Häusern gibt es seitdem regelmäßig. Es gab bereits mehrere Bedrohungen und Einschüchterungsversuche von Passant/innen und demokratisch engagierten Projekten.

Rechtsextreme Infrastruktur bietet Raum für Kontakte und Austausch von Gleichgesinnten. Dies zeigte sich in der zweiten Oktoberhälfte, als eine Busgruppe sächsischer Neonazis ihren Berlinbesuch in den Räumlichkeiten in der Lückstraße gemeinsam mit den Berliner „Kameraden“ ausklingen ließ.

Als der Vermieter von der Täuschung durch die Neonazis erfuhr, kündigte er fristlos den unerwünschten Mietern. Da der Verein bislang die Räume nicht verlassen hat, ist eine Räumungsklage anhängig.

**Nun sind wir alle gefragt!** Denn ein enges Zusammenwirken von Vermieter, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung ist nötig, um rechtsextremer Infrastruktur Einhalt zu gebieten und Aktivitäten von Neonazis entgegenzutreten.

Das Lichtenberger Bündnis engagiert sich seit 2008 erfolgreich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Bezirk. Bei dem Engagement gegen einen Treffpunkt für Neonazis im Weitlingkiez müssen sich die juristische und politische Auseinandersetzung ergänzen. Daher bittet das Lichtenberger Bündnis für Demokratie und Toleranz Sie und Euch um eine aktive und finanzielle Unterstützung. Allein die Kosten für das juristische Verfahren werden voraussichtlich 3.000 Euro betragen.

*Wenn Sie sich engagieren wollen, können Sie sich gerne bei uns melden:  
[lichtenbergerbueundnis@web.de](mailto:lichtenbergerbueundnis@web.de) oder [www.lichtenbergerbueundnis.de](http://www.lichtenbergerbueundnis.de)*

**Unterstützen Sie den Vermieter mit Ihrer Spende.  
Für Spenden wurde ein Konto eingerichtet.**



Kontoinhaber: pad e.V.  
Stichwort: Bündnis Lichtenberg  
Kontonummer: 314 69 07  
Bankleitzahl: 100 20 500  
Bank für Sozialwirtschaft

